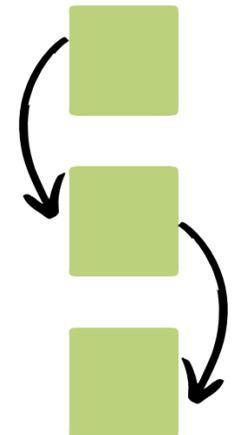




Stand der Dinge

Wir befinden uns gerade in der Phase der Organisation der Pretests für die quantitative Forschung, bzw. der ersten Leitfadeninterviews. Für den Fragebogen werden so, im Sinne eines Pretests, Daten gesammelt, um unsere Fragen bei SPSS prüfen zu können. Im nächsten Schulsemester der Schüler*innen können dann die Pretests und anschließend die Erhebungen stattfinden. Vorher überarbeiten wir unseren Ethikantrag noch einmal, damit dieser bewilligt wird und wir unsere Forschung durchführen können. Außerdem stehen wir aktuell mit der Landesschulbehörde in Osnabrück in Kontakt und sammeln derzeit noch Unterlagen, um auch von dort die Genehmigung zu erhalten.



Beteiligte

Dozent: Abdulkadir Coban
Studierende: Abdulaziz Almhd Alweis, Sirkka Born, Beril Celen, Laura Diemand, Hannah-Leah Drolshagen, Yorik Lösken, Lydia Meems, Stefanie Oltmanns, Franziska Otten, Henrike Püffel, Alina Schmik & Mai Schröder
Kontakt bei Rückfragen: lydia.meems@uni-oldenburg.de

Inwieweit zeigen Jugendliche eine Neigung zu Verschwörungsnarrativen?



Forschung allgemein



Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren.
Befragungen in Schulen unterschiedlicher Richtungen in Oldenburg, Ganderkesee und in Bremen. Schüler*innen unter 16 Jahren brauchen eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten. Die Schüler*innen bzw. die Erziehungsberechtigten werden vorab über unser Forschungsvorhaben sowie über die Datenverarbeitung und Anonymisierung informiert.
Eine Herausforderung ist, dass wir aufgrund der sensiblen Thematik einen Ethikantrag stellen müssen, um unser Forschungsvorhaben durchführen zu können.

Quanti



Für die Befragung mit standardisierten Fragebögen streben wir an ca. 300 Schüler*innen zu befragen. Der Fragebogen besteht aus 10 Frageblöcken mit 36 Fragen. Die Befragung mit den Fragebögen soll ca. 20 Minuten dauern. Die Befragungen finden, je nach Ausstattung der Schulen mit Tablets, online oder auf Papierform statt. Mit dem Programm LimeSurvey wird der online Fragebogen erstellt. Die anschließende Auswertung wird über das Programm SPSS durchgeführt. Ungefährer Zeitpunkt der großen Befragung wird nach den Sommerferien im September sein, bzw. nach Bewilligung des Ethikantrages.

Quali



Für den qualitativen Teil unserer Forschung orientieren wir uns an der Grounded Theory Methodologie. Dafür werden im Verlauf des Forschungsprojektes einige problemzentrierte Leitfadeninterviews geführt. Die Interviewpartner*innen werden dabei nach dem Zufallsprinzip an den Schulen, in denen auch die Fragebögen erhoben werden, ausgewählt. Von den Interviews werden Audioaufnahmen erstellt, welche anschließend mittels des offenen Kodierens und den Memos, die während des gesamten Forschungsprozesses entstehen, analysiert werden. Nach den ersten Interviews werden die Leitfäden angepasst und unser Forschungsschwerpunkt weiter spezifiziert. Danach ist eine zweite Interviewrunde angedacht um uns zyklisch der Bearbeitung des Forschungsthemas zu nähern.

Forschungsstand

Verschwörungstheorien sind nichts neues und hat es auch zu früherer Zeit schon gegeben (vgl. Butter, 2018, S. 104). Spätestens seit Corona stehen Verschwörungstheorien wieder hoch im Kurs und im Gegensatz zu früher lassen sich diese durch die sozialen Medien schneller verbreiten. Insbesondere Jugendliche in der Phase der Persönlichkeitsentwicklung sind anfällig für Verschwörungsnarrative, da sie sich auf der Suche nach Erklärungen und Stimmigkeit befinden (vgl. Davolio, 2019, S 26f). Sie vertrauen immer häufiger Informationen, welche sie sich in den digitalen Medien mit ihren halbwegs verlässlichen Informationen aneignen und sich über Online- Gruppen vernetzen und austauschen (vgl. Hajok, 2020, S. 12). Daher ist es wichtig, sich dem Thema "Verschwörungsnarrative bei den Jugendlichen" anzunähern und dieses zu beleuchten. Jugendliche sollten hinsichtlich Fakenews sensibilisiert werden und einen kritischen Blick entwickeln, denn soziale Medien gelten längst als Sozialisationsinstanz und prägen die Identitätsentwicklung. Aufgrund dieser Relevanz des Themas leitet sich unsere Fragestellung ab.



Hypothesen



- H1: „Es besteht ein Zusammenhang zwischen den genutzten Medien und dem Glauben an Verschwörungsnarrativen“
- H2: „Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Wohn- und Lebenssituation von Jugendlichen und ihrem Glauben an Verschwörungsnarrative“
- H3: „Es besteht ein Unterschied zwischen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hinsichtlich ihres Glaubens an Verschwörungsnarrativen.“
- H4 „Es besteht ein Unterschied zwischen weiblichen Jugendlichen, männlichen Jugendlichen und diversen Jugendlichen hinsichtlich ihres Glaubens an Verschwörungsnarrativen.“

Literatur

- 1) Butter, M. (2018). Nichts ist, wie es scheint. Über Verschwörungstheorien. Suhrkamp Verlag: Berlin
- 2) Davolio, M. E. (2019). Verschwörungstheorien als Trigger jihadistischer Radikalisierung. In Metzenthin, C. (Hrsg.), Phänomen Verschwörungstheorien-Psychologische, soziologische und theologische Perspektiven (S.19-37). Zürich: Theologischer Verlag Zürich.
- 3) Hajok, D. (2020): Alles anders? Wie sich Jugend in der digitalen Welt gewandelt hat. Deutsche Jugend, 68. Jg. 2020, Heft 1. Beltz Juventa